

Erwartung

Die Weihnachtszeit ist vorbei. Im Nachklang spüren wir noch das Wohlbefinden und die Freude während des großen Familientreffens. Inzwischen haben die Beschenkten die Bücher gelesen. Beim nächsten Zusammensein wird man sich darüber austauschen. Mit etwas Wehmut werden die Dinge weggeräumt, die alljährlich unser Heim an den Festtagen verzaubern, Schwippbogen und Weihnachtspyramide für das nächste Jahr gut verwahrt. Die roten Weihnachtssterne in der Fensterbank belebten ihre Umgebung, in der das Grau der Wintermonate überwog. Obwohl sie zusätzlich mit goldenem Glitzerstaub geschmückt waren, haben sie ausgedient. Jetzt hat das Licht gesiegt und man erwartet, dass die Natur erwacht. In diesen Tagen wird mancherorts Lichtmess gefeiert. Man verbrennt symbolisch den Winter und begrüßt die Sonnenkönigin. Und tatsächlich – draußen geschieht etwas, es regt sich überall. Die Haselnusssträucher zeigen noch etwas zurückhaltend ihre Blütenstände, viele Stauden und auch Bäume lassen Knospen, Blatt- und Blütenansätze erkennen. Und, kaum zu glauben, die Winterlinge und Schneeglöckchen blühen bereits. Auch einige Krokusse und Primeln kündigen ganz zaghaft das vielfältige Blühen der bunten Sommerflora an. Die Vögel, die den Winter hier verbrachten, haben den Tonfall des Zwitschens geändert. Haben sie schon Frühlingsgefühle? Von den Zugvögeln sollen schon einige zurückgekehrt sein. Ein Storchenmann, so berichteten die Medien, ist von Dorfbewohnern im Werratal wiedererkannt worden. Das von ihnen renovierte Nest hat er ganz selbstverständlich wieder in Besitz genommen. Hoffentlich muss er nicht zu lange auf die Rückkehr seiner Partnerin warten. Überall Erwartungen. Auch die Menschen begegnen sich anders. Da bleibt ein kleines Mädchen, das neben der Mutter daher trippelt, einfach stehen, um einer fremden Frau die Gänseblümchen zu zeigen, die sie in ihren Händchen hält.